

Informationen des Österreichischen Solidaritätskomitees / Plattform proSV
1070 Wien, Stiftgasse 8, Mail: oesolkom@gmx.at Web: www.prosv.at * www.prodemokratie.com



Schleichende Privatisierung der Gesundheitskosten

Zu wenige Kassenärzte, langes Warten auf Untersuchungstermine und Operationen. Der Finanzausgleich hätte eine Entlastung bringen sollen. Ziel war es, die niedergelassenen Arztstellen (v.a. in Primärversorgungszentren) um 500 Stellen zu erweitern. Dafür hätte die Sozialversicherung 800 Mio. Euro jährlich benötigt. Jetzt gibt es bloß 223 Mio. netto. ÖGK-Obmann Andreas Huss:

„Bereits jetzt bezahlen sich die Menschen in unserem Land rund 23 % der 51 Mrd. Euro Gesundheitsausgaben zusätzlich zu Steuern und Beiträgen aus der eigenen Tasche, das sind ca. 11 Mrd. Euro pro Jahr. Die öffentliche Hand entledigt sich daher mehr und mehr ihrer Verantwortung für ein solidarisches Gesundheitssystem und lädt die Finanzierungslast mehr und mehr auf den privaten Taschen der Menschen ab, zum Beispiel bei Wahlarztkosten, Zahnbehandlungen, privater Krankenversicherung, Medikamenten und sonstigen Selbstbehalten. Es wäre daher höchste Zeit gewesen, den Steuer-anteil an den Gesundheitsausgaben anzuheben, um die Menschen bei den Privatzahlungen zu entlasten. Leider ist davon nichts zu sehen.“



Siehe auch:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20231004_OTS0097/oegk-huss-gesundheitsreform-durch-finanzausgleich-absolut-unvollendet

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230815_OTS0026/hussoegk-finanzsituation-der-oegk-angespannt-es-braucht-mehr-geld-fuer-die-solidarische-soziale-krankenversicherung

<https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.891177>